

ad libitum



musikschule
der stadt marl

Eine Publikation der

August 2024 | Jahrgang 25 Nr. 2



Themen dieser Ausgabe

Musikschule der Zukunft
Aufmerksamkeit
Musikprojekt an der
Glück auf-Schule
u.v.m.



Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern, liebe Freundinnen und Freunde der Musikschule!

Zu Beginn des neuen Schuljahres blicken wir auf ein besonders ereignisreiches und erfolgreiches Jahr zurück. Zu unseren bewährten zahlreichen Angeboten sind im vergangenen Schuljahr weitere hinzugekommen: Dank neu gewonnener Fachkräfte hat sich mit den „Marlerchen“ ein Musikschulchor etablieren können, ein Bläserworkshop wurde ins Leben gerufen und das lange ungenutzte Tonstudio mit Hilfe des Fördervereins wieder zum Leben erweckt.

Ein weiterer Kooperationsvertrag mit der Martin-Luther-King-Schule wurde unterzeichnet und die Zusammenarbeit mit dem Gymnasium im Loekamp mit dem Projekt „Kulturkarussell“ erweitert. „Open Pop Stage“ und „Tastenzauber“ bereichern unseren Veranstaltungskalender um zwei weitere anspruchsvolle Konzertformate. Mit dem Projekt „Tutti im Vest“ gab es erstmals eine Kooperation mit der Musikschule Recklinghausen. Das Gebäude der Scharounschule bietet mit seinen großzügigen Räumen, dem weitläufigen Foyer und natürlich dem großartigen Konzertsaal den optimalen Rahmen für den dreitägigen Orchesterworkshop mit ca. 60 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Die Fortsetzung im kommenden Jahr ist bereits in Planung. Pünktlich zu Beginn von „Tutti im Vest“ wurde die temporäre Bühnenerweiterung der Scharoun-Aula fertig, so dass jetzt auch ein großes Orchester genügend Platz findet. An dieser Stelle herzlichen Dank an die Kluth-Stiftung, die den Kooperations-Workshop und die Bühnenerweiterung finanziert hat.

Im September dürfen sich die Mitglieder der Jungen Vielharmonie, dem Sinfonieorchester der Musikschule, auf ein Probenwochenende in Xanten freuen - ein lang ersehntes und endlich realisiertes Projekt.

Bis Dezember dürfen sich die ersten Schüler*innen und Lehrkräfte als Protagonisten unserer neuen Werbeoffensive in kurzen Videoclips auf Social Media präsentieren. Nach und nach möchten wir mit einer repräsentativen Auswahl an Clips auf das facettenreiche Angebot der Musikschule aufmerksam machen. Im Tonstudio werden neben den Audiotracks für die Videoclips auch Aufnahmen für die geplante Musikschul-CD gesammelt. Spätestens Ende 2025 sollte die Produktion des Albums abgeschlossen sein.

Dank stationärer WLAN-Cubes haben inzwischen die meisten von der Musikschule genutzten Räume Zugang zum Internet. Das erlaubt im Unterricht den Zugriff auf Dateien unserer Datenplattform „Smartmusikschule“ und die Einbindung von Audio- oder Video Streams. Auch Online-Unterricht kann jetzt aus den Unterrichtsräumen erteilt werden.

Dank der hervorragenden Arbeit ihrer Mitarbeiter*innen wird die Musikschule ihren progressiven Kurs auf hohem Niveau hoffentlich weiterverfolgen können. Das Vertrauen der Schüler*innen, der Eltern, Kooperationspartner*innen, Sponsoren*innen und Konzertbesucher*innen, bezeugt den Stellenwert der Musikschule als unverzichtbare Institution der kulturellen Bildung in der Stadt Marl.

Ihr

Markus Heck, Schulleiter



Inhalt

Klavierkonzert „Tastenzauber“ „strings on stage“	Seite 3
Zukunftsmusik	Seite 4
Aufmerksamkeit	Seite 5
Tuba: Instrument des Jahres 2024	Seite 6
„Tutti im Vest“	Seite 7
Tag der offenen Tür „Open Pop Stage“	Seite 8
Musikprojekt Glück-auf-Schule	Seite 9
Termine	Seite 10
Verwaltung – Ihr Kontakt zur Musikschule	Seite 11

Impressum

Herausgeberin
Musikschule der Stadt Marl

Redaktion
Cornelia Noeske, Claudia Schoppmann, Klaus Mechliniski

Layout
FLOER DESIGN, Barbara Floer | floer-design.de

Die nächste Ausgabe unserer Schulzeitung „ad libitum“ erscheint im Januar 2025. Beiträge und evtl. Fotos für die nächste Ausgabe bitte nur in digitalisierter Form oder als E-Mail (ad.libitum-msm@web.de) bis zum Redaktionsschluss, 15. November 2024, einreichen. Für den Inhalt der eingegangenen Beiträge wird keine Gewähr übernommen.

Bildnachweise: Titelseite, Seite 2, 3, 5 und 9 – Musikschularchiv, Seite 3 – S. Pieper (strings on stage), Seite 4 – Freepik/kanpvl07, Seite 6 – Herbert Ahnen (Tubaausstellung) und Musikschularchiv, Seite 7 – Tumen Dondukov, Rückseite: Freepik/DoYoNo



Zum ersten Mal fand am 22. Juni 2024 in der Scharoun-Aula der Musikschule das Klavierkonzert TASTENZAUBER statt.

TASTENZAUBER ist eine neue Konzertreihe der Musikschule, bei der das Instrument Klavier im Mittelpunkt steht. Mit diesem neuen Format sollen die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit bekommen, zu zeigen, dass man das Klavier nicht nur solo oder vierhändig spielen kann, sondern dass es auch in Begleitung mit anderen Instrumenten, wie zum Beispiel Geige, Violoncello, Flöte, oder auch mit Gesang, sehr gut zusammenklingt.

Und genau dieses musikalische Harmoniespiel des Klaviers als Einzelinstrument oder in Begleitung mit anderen Musikinstrumenten konnten 22 Kinder und Jugendliche der Musikschule an diesem Tag unter Beweis stellen. Beendet wurde das zauberhafte Konzert mit einer Klavierreise um die

Klavierkonzert Tastenzauber



ganze Welt, in der die jungen Musiker der Musikschule kurze Musikstücke aus verschiedenen Teilen der Welt spielten. Das Konzert hat beim Publikum einen sehr guten Anklang gefunden und wurde mit großem Applaus begleitet. Auch im

kommenden Jahr soll es wieder ein Konzert geben, bei dem die „Tasten“ im Mittelpunkt stehen.

Waldemar Baal



„strings on stage“ Cello-Auflauf mit Geigen-Sahnehäubchen und HarfenArt-iger Füllung: Lecker! Mehr davon!

In einem harmonischen Miteinander präsentierten die Nachwuchskünstler*innen mit ihren Lehrer*innen ein wundervolles Konzert-Menü. Die 3. Ausgabe des Konzertformats „Strings on Stage“ hinterließ ein wohliges Gefühl beim Publikum. Eine wunderbare Mischung aus solistischen und Ensemblebeiträgen, von klassischen Originalen bis zu populären Adaptionen von Film-, Pop- und Folkmusik unterhielt die zahlreichen Zuhörer*innen. Besonders beeindruckten die vielen sehr jungen Talente, die ihre ersten Bühnenerfahrungen sammelten. Als Beispiel sei erwähnt, dass eine Celloformation -die „Cello-

Kinder“- , nach etwa einem halben Jahr Unterricht auf dem Instrument bereits eine tolle Gruppenperformance auf die Bühne zauberte. Da kommt was auf uns zu und wir dürfen uns auf die nächsten Ausgaben dieser tollen Konzertveranstaltung freuen!

Vielen Dank an Christos Kazaglis, Evelyn Fürst-Heck, Sonja Jahn, Anne Claus und die vielen Mitwirkenden für das große Engagement!

Und ein besonderer Dank geht an René Lankeit, der mit seiner lockeren und kenntnisreichen Moderation die umfangreichen Umbaupausen überbrückte.

Cornelia Noeske



Der Wecker klingelt. Es ist ein Montag im Jahr 2054. Eine Tasse Kaffee mit Mandelmilch und Zuckersersatzstoff steht vom Haushaltsroboter zuverlässig zubereitet auf dem Tisch in der Küche. Mein Wasserstoffelektromobil fährt selbstständig aus der Garage und heizt vor.

Heute ist ein großer Tag, denn in der Landeshauptstadt Düsseldorf wird es ein großartiges Kulturereignis geben: ein Orchester, bestehend aus realen Musikern und Sängern, wird Beethovens 9. Sinfonie erklingen lassen – ohne Musik-Androiden. Interpretiert auf echten Instrumenten. Da will ich unbedingt hin.

Kulturorchester werden nur noch in den Landeshauptstädten unterhalten. Doch ich komme nicht zu Potte. Die Apps auf Tablet und Smartphone machen gerade ein Update. Ich beginne zu schwitzen und schmeiße 4 gelbe Pillen ein.

Jetzt wird auch noch das Wetter schlecht. Alles verdunkelt sich. Der Hausroboter räumt den Geschirromat ständig ein und aus, der Wasch-Omat dreht im Schleudergang durch. Ich möchte doch nur Beethoven hören – live und in Farbe.

Mein Sohn tippt mir auf die Schulter und versucht mich zu beruhigen. Er hat implantierte Kopfhörer und bekommt automatische Nachrichten, wenn mit meinem G-Level etwas nicht in Ordnung ist.

„Na, zu viel Stress mit Beethoven? Die Realität macht Dir wohl wieder zu schaffen. Hör doch mal in X-Szene Sequence Ludwig 3001.Null auf Insta und TikTok rein. Da gibt es eine total relaxte Version mit Dröhnung“.

Verzweifelt versuche ich mich noch an den orangenen

und grünen Pillen, während in meinem Kopf schon „Freude schöner Götterfunken“, geballt in der ganzen Kraft eines Orchesters mit Chor und Dirigenten, dröhnt. Ich kann mich noch gut an die Zeiten erinnern, als ich mit meinen eigenen Händen und meinem Geist Beethovens Musik in eine Dröhnung verwandelte. Jetzt beginnt auch noch ein Schüler über SIRI mit mir zu sprechen. Er hat Fragen zu den neuen Apps für seinen Schüler-Avatar: „Nie mehr üben – so macht dein Instrument alles von alleine“, „Du chillst und schickst deinen Avatar zum Musikunterricht“.

Alles dreht sich, alles wird immer schneller, kurz bevor Beethoven in meinem Kopf zu explodieren droht, wache ich schweißgebadet auf..

In der Realität sitze ich nach den alptraummäßigen Zukunftsvisionen zum Glück im Jahr 2024 in einem Orchester, gemeinsam mit meinen Schülerinnen und Schülern – und nichts könnte mir mehr Freude bereiten, als gemeinsam zu lernen, zu üben, zu wachsen und Spaß und Freude an der Musik zu haben, Wissen und Erfahrungen weiterzugeben und einen Bestand der menschlichen Kultur zu erhalten und zu pflegen. Ein Instrument zu spielen, fördert die Konzentration. Musik diszipliniert und motiviert. Durch das Lernen eines Instruments wächst die Wertschätzung für Musik und damit die Wertschätzung für das Für- und Miteinander und einer gemeinsamen, friedvollen Zukunft. Der Wecker klingelt und es ist ein Montag im Jahr 2024. Ich nehme meine Violine und spiele: Alle Menschen werden Brüder.

Evelyn Fürst-Heck

Aufmerksamkeit

Ebenso wie es notwendig geworden ist, dem eigenen Befinden, der eigenen Körperwahrnehmung mehr Aufmerksamkeit zuteilwerden zu lassen, (wer hat noch nicht von den Achtsamkeitsübungen, einer angesagten Meditations- und Entspannungsform gehört), ist es wichtig auch aufmerksam für die Umwelt und Mitmenschen zu sein.

Für die Arbeit an unserer Musikschule, die eine bunte Vielfalt präsentiert und lebt, ist die gegenseitige Aufmerksamkeit und Achtung besonders wichtig. In den großen und kleinen Konzertveranstaltungen in unserer Schule präsentieren sich Menschen vom Vorschulalter bis ins Seniorenalter, die alle bei uns mit dem Musikmachenvirus infiziert und ausgebildet werden. Dabei ist ein wichtiger Ausbildungsansatz das „Auftreten“ vor Publikum. Hier wird nach längerer Übephase ein Werk aufgeführt. Je nach Alter und Ausbildungsstand kommen größere oder kleinere, längere oder kürzere Stücke zur Aufführung. Dabei müssen die Spielenden ihre ganz persönliche Hürde aus Lampenfieber überwinden. Auch mitgereiste Eltern, Großeltern, Freund*innen usw. müssen das „Mitfiebern“ ertragen. In den meisten Fällen ist der Auftritt in Zeit bemessen sehr kurz, die Aufregung vorher aber sehr lang.



An dieser Stelle startet eine neue Initiative für mehr Achtsamkeit, die in den kommenden Monaten bei all unseren Veranstaltungen im Mittelpunkt stehen soll.

Um ein „rundes“ Konzert auf die Beine zu stellen, braucht es immer mehrere Beiträge, manchmal viele. Gerne lassen wir alle Auftrittswilligen auch spielen. So lässt sich allerdings der zeitliche Rahmen nicht immer genau planen oder einhalten. Konzerte, die ohne Pause auskommen, sollten die 60 Minuten nicht zu weit übertreffen. Zweiteilige Konzertveranstaltungen sollten etwa 45-50 Minuten pro Hälfte dauern. Hinzu kommt eine Pause von maximal 30 Minuten. Diese Ausführungen sollen dazu helfen, dass man sich als Konzertpublikum auf die entsprechenden Zeiten einstellen kann. Zeiten, in denen man seine ungeteilte Aufmerksamkeit den Darbietungen zuwendet, auch



wenn Spieler*innen konzertieren, die man nicht kennt. Unser Publikum ist sehr wichtig! Ohne Zuhörer*innen könnten wir nämlich keine Aufführungen machen und unsere Schüler*innen hätten keine Auftrittsmöglichkeiten. Wir benötigen die Unterstützung durch unser Publikum.

So toll unsere Scharoun-Aula für jegliche Form der Veranstaltung geeignet ist, so schafft sie auch eine gewisse Distanz zum Geschehen auf der Bühne. Als Musiker*in auf der Bühne jedoch nimmt man das Publikum durchaus wahr, also auch ein nichtachtsames Publikum: Einzelne oder mehrere Personen, die ihre Sitzplätze verlassen oder halblaut miteinander reden, die Eingangstür, die lautstark zufällt und vieles mehr. Dies ist nicht nur unachtsam, sondern auch unhöflich und destruktiv für diejenigen, die sich auf der Bühne produzieren und es untergräbt unsere pädagogische Arbeit.

Eine ganz andere Situation stellen sogenannte „Wandelkonzerte“ dar. Hier wird ganz bewusst auf allgemeines „Stillsitzen“ verzichtet. Man bekommt im Vorbeigehen nur einen kleinen Ausschnitt der vorgelegten Musik mit und betrachtet gleichzeitig eine Ausstellung oder isst ein Brötchen oder, oder... Dabei tritt die Musik allerdings in den Hintergrund und die Veranstaltung hat einen „Eventcharakter“. Diese Art des Musikkonsums ist am ehesten mit einer „Straßenmusik“ vergleichbar. In unserem Musikschulkalender finden sich solche Konzertveranstaltungen z.B. am „Tag der offenen Tür“ (am 09. November 2024).

Cornelia Noeske



Tuba – mehr als nur tiefe Töne!

Im Vergleich zu anderen Blechblasinstrumenten ist

die Tuba noch relativ jung. In den 1830er Jahren wünschte sich der preußische Musikinspizient (das war sozusagen der Chef der Militärmusik in Preußen) Friedrich W. Wieprecht ein tief und satt klingendes Blechblasinstrument für seinen Musikkorps. Also beauftragte er den Berliner Instrumentenbauer Johann Gottfried Moritz, ein neues Instrument zu erfinden. Et voilà: 1835 melden Wieprecht und Moritz die „Bass-Tuba in F“ mit fünf Ventilen zum Patent an. Wenig später war die Tuba in deutschen Orchestern weit verbreitet. Auch Komponisten freuten sich über die neue Klangfarbe. Hector Berlioz setzt sie bereits 1838 in seiner Oper „Benvenuto Cellini“ ein, die Tuba findet ihren Weg in die feste Orchesterbesetzung. Nachdem Richard Wagner die Tuba in der Werkstatt von Adolphe Sax in Paris gehört hatte, nutze er nicht nur eine, sondern gleich diverse Tuben in seinem Ring der Nibelungen.

Tuba ist übrigens Latein und heißt übersetzt ganz einfach „Röhre“. Diese ist konisch gebaut. Das heißt, dass sie am Mundstück noch relativ eng ist und immer weiter wird, bis sie am Schalltrichter sehr weit ist. Die Firma Melton aus Markneukirchen hat z.B. zwei Tuben herausgebracht die nach zwei Riesen aus dem Ring der Nibelungen benannt wurden. Fafner und Fasolt heißen die beiden. Eine Fasolt beginnt mit einer Bohrung von 21,5mm und endet am Schallbecher mit stolzen 500mm!

Würde man die konische Röhre der Tuba ausrollen, wäre bereits das kleinste Modell, die Tuba in F, circa 3,5 Meter lang. Die B-Kontrabass-Tuba hat sogar eine 5,5 Meter lange Röhre. Es wurden auch weitere Bauarten in gleicher Größe und Länge entworfen z.B. das Sousaphon, Helikon, Cimbasso, aber auch Tuben in Es und C gehören heutzutage zu den Bassgebern der bunten Musikwelt. Die Tuba wird immer noch weiterentwickelt und unzählige Modelle sind auf dem Markt. Preise von 3500 Euro bis über 30000 Euro sind möglich und unterscheiden sich dann in Qualität, Lackie-



rung, Anzahl Ventile, Größe und Produktionsstandort. Mit den kompakt gebauten Kindertuben und dem passenden Tubaspielständer können Kinder bereits ab 10 Jahren oft gut die Tuba spielen lernen. Als Tubist oder Tubistin hat man die wichtige Aufgabe dem Orchester oder dem Ensemble ein sattes Fundament zu schaffen, das Tempo stabil zu halten, Dynamik grundlegend zu gestalten und manchmal auch nur die langen Pausen zu zählen. Neben der wichtigen Orchesterliteratur gibt es auch eine Vielzahl an solistischen Werken für Tuba. Ralph Vaughan Williams schrieb 1954 das wohl erste Konzert für Tuba und Orchester. Auch John Williams rückte sie mit seinem Tuba Concerto von 1985 ins Zentrum. Bernstein, Hindemith, Hummel und Penderecki hatten ebenfalls ein Herz für die Solo-Tuba. Die ca. 5 Oktaven Tonumfang bieten den Komponisten viel Spielraum, den sie auch gerne ganz ausnutzen.

Ich selbst habe mit 7 Jahren mit dem Baritonhorn angefangen zu lernen. Immer mit dem Ziel, einmal die Tuba zu spielen. Mit der Tuba habe ich dann bei Jugend musiziert bei diversen Wettbewerben erste Plätze erzielt, im jungen Blasorchester Marl gespielt, im Jugendsinfonieorchester der Musikschule Marl unter Istvan Nagy und im JSO Recklinghausen unter Manfred Hof. Mein Lehrer Michael Elseg hat mich auf mein Studium vorbereitet und im Studium bei Prof Ulrich Haas an der Folkwang Universität der Künste durfte ich dank der Tuba mit verschiedenen Orchestern mit fantastischen Menschen in viele Länder reisen. Orchesterfahrten nach China, Südkorea, Frankreich, Portugal oder Wettbewerbe in Italien sind nur eine kleine Auswahl von dem, was ich dank und mit der Tuba erleben durfte. Ich bin der Tuba sehr dankbar und freue mich heute, meinen Schülern und Schülerinnen an der Musikschule Marl diese Begeisterung für das Instrument weiterzugeben.

Marc Lankeit, Tubist und Fachbereichsleiter für Bläser

Orchesterprojekt „Tutti im Vest“

Der Orchesterworkshop „Tutti im Vest“ fand 2024 erstmalig in der Scharounschule der Stadt Marl statt. Vom 24. bis zum 26. Mai trafen sich etwa 65 Jugendliche um gemeinsam Musik zu machen. Unter der Leitung von Manfred Hof und der Organisation und Moderation von Rebecca Wilhelm wurde am 26. Mai ein fast einstündiges Programm auf die Beine gestellt. Gesponsert wurde das Projekt unter anderem von der Sparkasse und der Familie Kluth, die kurzfristig eine Bühnenerweiterung bezahlt hat, damit auch alle Musiker*innen auf die Bühne passten. Von der Jungen Vielharmonie Marl haben drei Musikschüler*innen teilgenommen, doch auch einige Jugendliche der Musikschule Marl, die in keinem Orchester spielen, haben an dem Workshop teilgenommen. In den drei Tagen wurden neben den Tuttiproben zusätzlich Stimmproben veranstaltet, bei denen die verschiedenen Instrumentengruppen unter der Leitung verschiedener Musiklehrer*innen aus dem Kreis Recklinghausen zusammengefunden und einzeln geprobt haben. Abgesehen von dem „gemeinsamen Musik machen“, gab es viele Gelegenheiten, bei denen man sich

gegenseitig kennenlernen konnte. Speziell für dieses Projekt wurden Sitzgruppen aufgebaut, auf denen man sich in den Pausen zusammensetzen und austauschen konnte.

Nach den Stimmproben, probten alle gemeinsam und anschließend wurden die Stücke aufgeführt. Auf dem Programm stand:

- The Lord of the Rings von Howard Shore (Arrangiert von John Whitney)
- Adagio aus Spartakus von Aram Khatchaturian
- Barn Dance von Murray Houllif
- My fair Lady von Frederick Loewe

Eigentlich sollten nur drei Stücke aufgeführt werden, doch der „Barn Dance“, der nur mit Händen und Füßen gespielt wird, wurde spontan am Tag der Aufführung eingeprobt.

Ich komme aus der Jungen Vielharmonie Marl und habe bei diesem Workshop Harfe und Oboe gespielt. Besonders beeindruckend war die Begebenheit, mit so vielen Jugendlichen Musik zu machen. Es ist eine ganz andere Erfahrung, wenn sich plötzlich ein ganz „neues“ Orchester zusammensetzt.

Für mich war das Wochenende ein tolles Erlebnis und sollte auf jeden Fall wiederholt werden.

Marlene Keller





Open Pop Stage 2024

Am 8. Juni durften sich beim Open Pop Stage einige neue Dozent*innen und Schüler*innen in der Scharoun-Aula präsentieren bzw. Bühnenerfahrung mit den technischen Herausforderungen eines Popkonzerts sammeln. Stilistik und Besetzung unterliegt in diesem Format keinen Vorgaben.

So kann es kommen, dass zwischen hartem Rock und Pop-Hymnen ein Harfen- oder Blockflötenensemble völlig selbstverständlich Swing und Rumba

ins Programm einstreut – in diesem Zusammenhang natürlich verstärkt durch Piano, Bass, Drums, Gitarre und Percussion. Das anspruchsvolle und abwechslungsreiche Programm wurde durchweg auf hohem Niveau und in einem wunderbaren Ambiente aus professioneller Licht- und Tontechnik dargeboten. Als Kirsche auf dem Kuchen gab es zum finalen Stück eine Darbietung von Tänzerinnen des Studio Tanz Kreativ – Publikum und Musiker waren gleichermaßen begeistert!
Markus Heck

SAVE THE DATE



Am 9. November öffnet die Musikschule ihre Türen für alle Interessierten. Eröffnet wird der Tag mit dem MINI-Konzert um 11 Uhr. In diesem Konzert stellen sich die Kinder der Musikalischen Früherziehung mit ihren LehrerInnen vor. Anschließend gibt es Musikinstrumente zum Anfassen und Ausprobieren für alle Altersgruppen. Das Team der Musikschule steht bereit um Fragen rund um die individuelle Instrumentalbildung, gegebenenfalls die Anschaffung eines Musikinstrumentes zu beantworten und natürlich erste Selbstversuche zu unterstützen. Wer möchte mal eine Trompete ausprobieren oder eine Tuba berühren oder eine Oboe ganz aus der Nähe anschauen oder genau erklärt bekommen wie eine Violine funktioniert? Hier können Träume vielleicht nicht direkt wahr werden, aber eine klare Richtung erhalten!

Musikprojekt an der Glück auf-Schule



Einmal in der Woche besuchte ich im letzten Schuljahr die Klasse 6 an der Glück auf-Schule in Marl-Brassert. Die Glück auf-Schule ist eine Städtische Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Geistige Entwicklung“. Auf dem Stundenplan stand: Musik. Ich hatte leider keinen Lehrplan; also hab ich mir überlegt, was mache ich mit den Kindern? Erst mal ohne Instrumente? Gott sei Dank hatten wir alle unseren Körper dabei, da lässt sich schon eine ganze Menge mit machen: z.B. die Namen der 12 Schüler*innen rhythmisch sprechen

und dazu den Takt auf den Oberschenkeln klatschen; später dann den Rhythmus der Namen mit den Händen klatschen.



Eine weitere musikalische Aktion mit dem Körper war das Imitieren von rhythmischen Bewegungen zu der Musik von „Everybody“ von den BluesBrothers. Jede*r Schüler*in konnte im Sitzkreis eigene rhythmische Bewegungen kreieren, die anderen mussten dann entsprechend nachmachen. Was uns allen sehr viel Spaß gemacht hat, war das Rhythmical „Ein Ochse names Otto“ – zuerst vor- und nachsprechen, dann kamen Körpergesten dazu. Als nächstes folgte die Melodie, gesungen zu einer Bandbegleitung. Zuletzt wurde das Lied mit den Grundtönen c, f und g auf Boomwhacker begleitet. Ein weiteres Highlight war der Song „We Will Rock You“ einstudiert mit Bodypercussion, Gesang und einige Kinder spielten mit mir das Trompetensolo dazu. Zuletzt haben wir unserer Repertoire mit einer Mini-Choreographie zu dem Popsong „Do it again“ erweitert.

Klaus Mechlinski



Termine 2024 2. Halbjahr

open:

CHRONATIC QUARTET
„Classic rocks Pop“

Sonntag, 29.09.2024
17.00 Uhr
Aula Scharounschule
Westfalenstraße 68a

Ihr Kontakt zur Musikschule

Musikschule der Stadt Marl in der Scharounschule
Westfalenstraße 68a | 45770 Marl

Markus Heck, Schulleitung,
Veranstaltungsorganisation, Zupfinstrumente und
Populärmusik

Verwaltungstrakt Raum 1
Tel.: 0 23 65 / 50 33 06 50
Sprechzeiten nach Anmeldung bei Frau Raute

Patricia Schuster – Veranstaltungsorganisation,
Marler Modell, Jugend musiziert
Tel.: 01 72 / 28 51 322

Marc Lankeit – Fachbereichsleitung
Blasinstrumente
Tel.: 0173 9500482
E-Mail: Marc.Lankeit@Marl.de

Christos Kazaglis – Fachbereichsleitung
Streichinstrumente
Tel.: 0163 2927377
E-Mail: C.Kazaglis@gmail.com

Waldemar Baal – Früherziehung und
Tastensinstrumente
Tel.: 0173 5626760



Verwaltung, Verwaltungstrakt Raum 2 und 3

Claudia Frank | Allgemeine Verwaltung,
Rechnungswesen
Tel.: 0 23 65 / 50 33 06 54 | Fax: 0 23 65 / 50 33 06 55

Susanne Raute | Allgemeine Verwaltung
Tel.: 0 23 65 / 50 33 06 53 | Fax: 0 23 65 / 50 33 06 55

Sprechzeiten: mo. bis mi. 10 - 12 Uhr und 14 - 16 Uhr
sowie donnerstags 10 - 12 Uhr und 14 - 17.30 Uhr

E-Mail: Musikschule@marl.de
www.marl.de/Musikschule

E-Mail Schulzeitung: ad.libitum-msm@web.de

Donnerstag, 5. September	„Concertino“ Kleines Konzert für jedermann	18.15 Uhr, Scharounschule, Aula
Samstag, 7. September	BACK TO THE ROOTS! – Bring Your Own Beer & Friends	19 Uhr, Scharounschule, Aula
Dienstag, 17. September	Vortragsabend	19 Uhr, Scharounschule, Aula
Samstag, 21. September	Konzert „Junge Vielharmonie Marl“	19 Uhr, Scharounschule, Aula
Sonntag, 29. September	Konzertreihe open: – Chronatic Quartet	17 Uhr, Scharounschule, Aula
Samstag, 5. Oktober	Konzertreihe „The Jewish Touch“	17 Uhr, Scharounschule, Aula
Herbstferien: Montag, 14. Oktober, bis Freitag, 25. Oktober 2024		
Donnerstag, 7. November	„Concertino“ Kleines Konzert für jedermann	18.15 Uhr, Scharounschule, Aula
Samstag, 9. November	ab 11Uhr Mini-Konzert, anschließend Tag der offenen Tür	11 Uhr, Scharounschule, Aula
Dienstag, 12. November	Vortragsabend	19 Uhr, Friedenskirche
Samstag, 16. November	Erwachsenenkonzert „25Plus“	16 Uhr, Friedenskirche
Samstag, 23. November	„Marler Debüt“, Kammerkonzert	19 Uhr, Theater Marl
Dienstag, 26. November	„Gitarre pur“	19 Uhr, Scharounschule, Aula
Donnerstag, 5. Dezember	„Concertino“ Kleines Konzert für jedermann	18.15 Uhr, Scharounschule, Aula
Sonntag, 15. Dezember	Weihnachtskonzert der Musikschule	17 Uhr, Scharounschule, Aula
Samstag, 21. Dezember	Weihnachtskonzert der Musikgemeinschaft Marl	19 Uhr, Theater Marl
Weihnachtsferien: Montag, 23. Dezember, bis Montag, 6. Januar 2025		
Samstag, 11. Januar	Krippenmusik	16 Uhr, Pauluskirche
Samstag, 18. Januar	Neujahrskonzert der Musikgemeinschaft Marl	19 Uhr, Theater Marl

Anzeige



Inh. Edit Kientzl



Musikinstrumente und Zubehör · Noten · Reparaturen · Stimmdienst · Klaviere

Barkhausstraße 10 · 45768 Marl · Tel. 0 23 65 / 3 76 37 · Fax: 0 23 65 / 50 17 46

Öffnungszeiten: Mo. geschlossen, Di., Do., Fr.: 10–13 und 15–18 Uhr, Mi.: 10–15 Uhr, Sa: 10–13 Uhr

E-Mail: musikladen-marl@t-online.de · www.musikladen-marl.de

BRING YOUR OWN BEER

Abbey Road Studios

THE LONDON EXPERIENCE



7. September

musikschule
der stadt marl

Special Show: BACK TO THE ROOTS!

- EINLASS: 18:00 | WESTFALENSTRASSE 68A, 45770 MARL | EINTRITT FREI! -

|byob.band|



PICK ME

AGNER
DRUMSTICKE

Vintage

Stadt
MARL



Gitarre & Bass
DAS MUSIKER-FACHMAGAZIN

